

Politik

Autor(en): **K.G.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **48 (1922)**

Heft 5

PDF erstellt am: **11.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-455281>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

DER GELEHRTE

Ein Maikäfer, Doktor der Philosophie, Professor der Naturwissenschaften und Mitglied verschiedener gelehrter Körperschaften, machte mit seiner Gemahlin eine Blustfabrt.

„Welch herrlicher Baum!“ rief die ätherische Dame, als sie auf einem weitausladenderen Aste saßen und die gemeine Erdenhaftigkeit zu Füßen hatten.

Der Professor rückte kritisch die Brille von der Stirn auf die Nase: „Carpinus Betulus, Hain- oder Weißbuche!“ konstatierte er. „Die Blätter sind genießbar.“

Sie kosteten und aßen mit Genuß eine Handvoll des hellgrünen jungen Laubes. Dann schwangen sie sich weiter.

„O wundervoller Blütenkranz!“ entzückte sich die Frau Professor, als sie sich mitten im weißlich schimmernden und betäubend duftenden Gewirr eines breiten Baumes niederließen. Der Professor prüfte die Merkmale. „Pyrus malus, Apfelbaum“, sagte er dann, „gut für den Magen!“ Und mit Begierde machten sie die Probe, indem sie das zarte Blütenwerk anbißen und verschlangen.

Drunten stand ein Knabe, der von Wissenschaft keine Ahnung hatte. Er schüttelte den Baum: der Professor und seine Frau purzelten ins Gras und stellten sich tot. Als sie sich wieder

regten, fanden sie sich in einer Kartonschachtel, die an der Decke ein paar vielsagende Luftlöcher hatte. Es sah aus wie ein Arrestlokal.

Der Doktor der Philosophie besah aufmerksam die Wände und rieb die Züßhörner daran; dann erklärte er, im Vollbesitz seiner Geisteskräfte: „Charta officialis, Bundeskarton!“

„Mir abnt Schlimmes!“ klagte die Frau.

Ihre Ahnung trotzte sie nicht. Der Knabe trieb die Gewalttätigkeit so weit, daß er seine Gefangenen auf eine Nadel spießte.

„Oh Himmel!, seufzte die arme Frau, „ich vergebe!“

Der Professor prüfte das Eisen in seiner Brust. „Ferrum commune, gemeines Eisen!“ stellte er befriedigt fest. „Nichts zu machen!“ Und er starb.

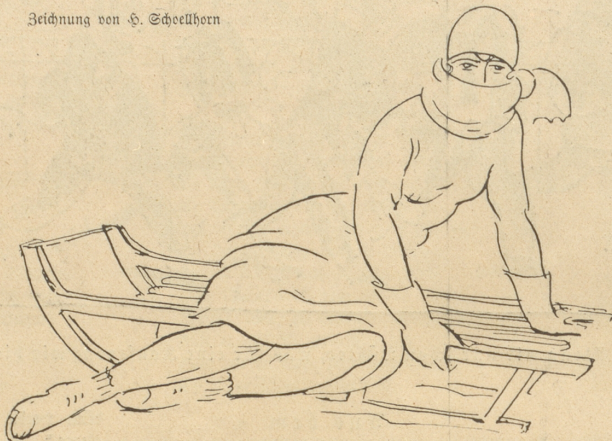
Richard Schmeiter

Aus dem soeben erschienenen Bändchen „Humoresken und Satiren“. Verlag von A. Bogen, Winterthur.

Wahres Geschichtchen

Meine Kasse streicht seit zehn Tagen unruhig im Haus herum. Am Tisch sprechen wir davon und dabei fällt der Ausdruck „rammlig“. Auf die Frage meiner 7jährigen Sängsten, was denn das sei, sagte ich ihr, wenn man Bauchweh habe. Ueber Weihnachten hat sich die Kleine natürlich auch den Magen verdorben. Auf einmal klagt sie: „Du, Bappe, ich glaube ich werde auch rammlig“.

Zeichnung von G. Schoellhorn



„Das Schlittensfahren ist wie die Baluta — abwärts geht es bedeutend schneller als hinauf“

Zeichnung von Carl Czertien



jedefalls wieder amene Großtrot, wo z'breitspurig zum Fenster use g'redt het*. R. G.

POLITIK

Ich schlenderte planlos durch die Straßen der Stadt St. Gallen, gelangte so vor das Kloster und sah dann das Regierungsgebäude, in welchem sich scheinbar der Große Rat wieder zu einer Session zusammengesunden hatte. Während ich gehobenen Hauptes die Front des Amtsgebäudes abließ, stieß ich auf der Höhe des Großeratsungsaaales auf etwas Hartes und beim Nähergehen wahrte ich ein kostbares künstliches Gebiß. Einen gerade in der Nähe seines Amtes waltenden Straßenkehrer fragte ich ganz unbefangen, wem wohl dies herrenlose Gebiß gehören möchte, worauf er mir ins Ohr flüsterte: „Das g'hört

Zeichnung von Carl Czertien



W. PFISTER & Co, ZÜRICH

Weinbergstraße 24

Internationale Transporte

Tel. Hoffingen 81.92

Camionnage - Lagerhaus - Verzollungen - Möbel-Transporte

Billigste Berechnung